

ERASMUS Erfahrungsbericht | Uppsala (Schweden)

Studienfächer: Skandinavistik und Sprachwissenschaft

1. Anreise und Verkehrsanbindungen

Uppsala ist aus Deutschland sehr gut zu erreichen, da die Stadt nur etwa 50 km nördlich von Stockholm liegt, somit ist es von allen Flughäfen der Hauptstadt (Arlanda/Skavsta/Bromma) möglich, nach Uppsala zu gelangen. Von allen drei Flughäfen liegt Arlanda am Nächsten, da er genau zwischen Stockholm und Uppsala liegt und ist somit in 15 Minuten mit der Bahn zu erreichen ist. Bromma liegt inmitten Stockholm, aber wird nur von sehr wenigen Airlines angefliegen. Skavsta ist *der* Flughafen der Studenten, denn er wird von Ryanair genutzt. Leider hat die Sache einen Haken, da Skavsta südlich von Stockholm liegt, sodass man von dort aus 70 Minuten mit einem Flughafenbus fahren muss, nachdem man mit der Bahn von Uppsala zum Hauptbahnhof (Stockholm Central) gefahren ist (40 Minuten). Allgemein ist die Verkehrsanbindung in und von Uppsala wirklich sehr gut. Es fahren regelmäßig Züge nach Stockholm, eine Fahrt dauert nur 40 Minuten und es gibt immer ermäßigte Preise für Studenten. Alternativ fahren auch Busse (Bus4you, Swebus) wobei hier eine Fahrt noch günstiger ist als mit dem Zug und auch nur etwa eine Stunde dauert. Beim Bus muss man das Ticket allerdings online im Voraus buchen. Wenn ich nicht kurzfristig nach Stockholm wollte, dann habe ich immer den Bus genommen, eine günstige und sehr bequeme Alternative zum Zug.

- **Tipp:** Eine „Kreuzfahrt“ von Stockholm nach Riga/Tallinn/Helsinki/Turku ist ein Klassiker, den jeder Student in Uppsala einmal machen sollte. Die Preise sind unschlagbar günstig. Man sollte solch eine Reise aber am Besten im Frühling, Sommer oder Herbst machen, da alle 4 Städte im Winter oft grau und verregnet sind und auch die Fahrt dahin im Winter sehr schaukelig werden kann.

Innerhalb von Uppsala fahren Studenten (wenn überhaupt) mit dem Bus. Das trifft aber hauptsächlich auf die Winterzeit zu, denn Uppsala ist eine absolute Fahrradstadt. Deshalb solltest du dir möglichst schnell einen fahrbaren Untersatz zulegen und dabei nicht unbedingt wählerisch sein. Die Fahrradpreise sind in Uppsala recht hoch, da ab Mitte August jeder neue Austauschstudent auf der Suche nach einem Rad ist und dabei solltest du ein bisschen aufpassen, dass du dich nicht über's Ohr hauen lässt.

Die meisten Studenten leben in Uppsala in einem Studentenwohnheim. WG's sind eher untypisch. Die bekanntesten Wohnheime sind Flogsta, Rackarberget, Kantorsgatan und Hotel Uppsala. Die Preise schwanken mit dem Euro Kurs und sind daher mal mehr und mal weniger teuer. Aber im Grunde sind die Preise akzeptabel. Wenn man in Uppsala als Austauschstudent angenommen wurde, bekommt man außerdem ein Formular zugesandt, mit dem man sich bei den Wohnheimen bewerben kann. Da Uppsala eine *der* Studentenstädte Schwedens ist, herrscht auch hier erheblicher Wohnungsmangel und die Universität kann deshalb seit letztem Jahr keine Wohnheimplätze für Austauschstudenten mehr garantieren. Ich hatte Glück und habe einen Platz im Wohnheim Rackarberget bekommen. Allerdings habe ich viele Austauschstudenten kennengelernt, die keinen Wohnheimplatz der Uni bekommen haben und bis kurz vor ihrer

Abreise auch keine Wohnung hatten und deshalb kurz davor waren, ihren Auslandsaufenthalt nicht anzutreten.

Flogsta ist die größte Studentensiedlung. Sie liegt etwa 15 Fahrradminuten außerhalb von Uppsala, welche dort in siebenstöckigen Hochhäusern wohnen. In Flogsta lebt man in Korridoren mit 7 Studenten, schwedische und internationale. Man teilt sich eine große Küche und jeder hat sein eigenes kleines Badezimmer. Rackarberget liegt sehr zentral zwischen Flogsta und der Innenstadt gelegen. Von dort aus ist man in 5-10 Gehminuten in der Stadt, mit dem Fahrrad geht's natürlich noch schneller. In Rackarberget teilt man sich meist Dusche, Toilette und Küche mit 5 Studenten - schwedische und internationale. Das Zusammenleben ist wie in einer richtigen WG, mit dem Vorteil, dass jeder ein Waschbecken in seinem Zimmer hat. In Rackarberget zu wohnen ist u.a. sehr komfortable, wenn man im Engelska parken seine Kurse besucht. Kantorsgatan ist etwas weiter außerhalb gelegen. Dort wohnt man ebenfalls in Korridoren mit ca. 5 Studenten zusammen. Zu den Zimmern dort gehört auch eine eigene Toilette, die Dusche teilt man sich mit den anderen Mitbewohnern.

Außerdem gibt es noch das Hotel Uppsala. Wie der Name schon sagt ist das Hotel Uppsala in der Tat ein richtiges Hotel. Es ist mitten im Zentrum an der Hauptstraße, der Kungsgatan, gelegen. Allerdings bewohnen die Studenten drei etwas abgelegene Korridore und haben auch einen separaten Eingang. Jeder Student hat ein eigenes möbliertes Appartement mit Badezimmer und Kochzeile.

2. Studentenleben

Das Studentenleben in Uppsala ist in ganz Schweden bekannt. Alles findet in den Nationen statt, eine Art Studentenverbindung, in der jeder Student zu Beginn seines Studiums Mitglied werden muss, da diese auch den Studentenausweis bereitstellen. Diese Verbindungen gibt es außer in Uppsala nur in Lund (Südschweden). Es gibt 13 Nationen, die nach den unterschiedlichen schwedischen Regionen benannt sind, Norrland, Värmland, Uppland, Gotland, Stockholm usw. Für Austauschstudenten würde ich Värmlands, Södermannland-Nerikes (aka Snerikes) oder Stockholms empfehlen, da dort die meisten und besten Parties sind und der größte Vorteil der Mitgliedschaft ist, dass man auch nach 21 Uhr keinen Eintritt bezahlen muss und man somit wirklich viel Geld sparen kann. In den Nationen gibt es außerdem noch viele andere Angebote. Man kann zum Beispiel Mittagessen, Fika (Kaffee und Kuchen), Restaurants, Pubs, Vorträge, Sportangebote, Bibliotheken und Parties - und zwar alles zu studentenfreundlichen subventionierten Preisen. Gerade das Mittagessen in den Nationen kann ich sehr empfehlen, da es so etwas wie eine Mensa nicht gibt! Außerdem kann man dort auch arbeiten. Das ist zwar finanziell wenig lohnenswert, da man entweder wenig bis sehr wenig Bares oder ein Mittagessen verdient. Ich kann es jedoch sehr empfehlen um Schwedisch zu sprechen und um Spaß zu haben und Menschen kennenzulernen. Ich habe bei der Östgöta Nation beim Fika gearbeitet, was lustig und vor allem unkompliziert war, da man hier auch ohne schwedische Steuernummer arbeiten kann. Darüber hinaus habe ich noch im Fyrisbiografen gearbeitet, einem kleinen kultigen Kino in der Nähe des Uni Hauptgebäudes, was ich jedem nur empfehlen kann. Sowohl zum Filme anschauen in der Freizeit als auch als kleinen Nebenjob. Im Kino ist die Arbeit ehrenamtlich, aber dafür ist es super um sein Schwedisch noch weiter zu verbessern und vor allem darf man als Volontär umsonst alle Filme ansehen – also ein Paradies für jeden Kinoliebhaber! Uppsala bietet

außerdem attraktive Sportmöglichkeiten. Neben Mannschaftssport in den Nations, kann man auch zu fairen Preisen Mitglied in einem der Fitnessclubs (Nautilus, Friskis & Sveltis, Campus 1477) werden. Sportliche Aktivitäten kann ich wiederum jedem empfehlen, der Winter (November-März) wirklich sehr lang ist und somit die Bewegungsmöglichkeiten doch sehr eingeschränkt werden.

3. Kosten und Finanzen

Schweden ist im Verhältnis zu Deutschland recht teuer. Die Lebensmittelpreise sind im Vergleich besonders hoch. Insbesondere Obst, Gemüse und Fleisch sind teurer. In Uppsala lässt es sich im Gegensatz zu z.B. Stockholm aber ganz gut essen, da die Nations zahlreiche Gerichte für jede Tageszeit anbieten. Alkohol ist in Schweden aufgrund der hohen Steuern erheblich teurer als in Deutschland und nur in speziellen Geschäften (Systembolaget) zu bekommen. Ich habe im Monat zwischen 700 und 800 Euro ausgegeben, wobei hierzu auch diverse Ausflüge und Reisen zählen.

Sehr angenehm ist hingegen das Mobiltelefonieren. Jeder Austauschstudent bekommt vom International Office zu Beginn ein Welcome-Paket, in dem eine SIM Karte von Comviq enthalten ist. Mit dem Comviq-Kompis Tarif kann man fast kostenlos telefonieren und kostenlos SMS zu Comviq schicken. Wenn man zwei Semester in Uppsala verbringt, bietet es sich an, ein Konto zu eröffnen, da man mit einer schwedischen EC-Karte viele bequeme Vorrichtungen, wie z.B. den Fahrkartenautomat für die Bahn. Die Banken Nordea, Swedbank, SEB bieten unterschiedliche Konditionen an. Bei der Kontoeröffnung kommt es immer darauf an, wie lange dein Aufenthalt in Schweden ist, da man erst ab einer gewissen Aufenthaltszeit ein Konto eröffnen kann. Ich habe mein Konto bei SEB eröffnet und war damit sehr zufrieden.

4. Uni und Kurse

Die Uppsala Universität ist die älteste Universität in Skandinavien und für Nordiska språk sehr renommiert. Da ich Austauschstudent am Institut für Nordiska språk war, habe ich alle meine Kurse auf Schwedisch belegt und kann daher zu dem Angebot an englischsprachigen Kursen nicht viel sagen. Freunden weiß ich jedoch, dass in anderen Fachbereichen auf jeden Fall ein Angebot an englischsprachigen Kursen vorhanden ist. Das schwedische Studiensystem ist im Vergleich zum deutschen System komplett verschieden. Das Semester ist in zwei Abschnitte eingeteilt, in denen man in der Regel jeweils vier Kurse belegt. Die Kurse werden nicht, wie in Deutschland, über das ganze Semester unterrichtet, sondern laufen über einen Zeitraum von 4-8 Wochen. Die Kurse bestehen aus ca. 10 - 20 Studenten und finden nur zwei bis drei Mal die Woche statt. Ein weiterer Unterschied zu Deutschland ist, dass man sich viel Lehrstoff mit Hilfe der Kursliteratur in Eigenarbeit aneignet. Normalerweise wird zu jeder Sitzung erwartet, dass bestimmte Kapitel oder Texte gelesen werden. Pro Kurs wird vorausgesetzt, dass die Studierenden im Durchschnitt 1200 Seiten lesen.

Einige Kurse aus dem Programm „Svenska för utländska studerande“ kann ich jedem Skandinavistik Studenten empfehlen. Allerdings *nur* im ersten Semester! Ich habe einen der Kurse auch im zweiten Semester belegt und habe feststellen müssen, dass ich vom Sprachniveau unterfordert war, da sich mein Schwedisch schon sehr verbessert hatte. Das Programm umfasst die vier Teilkurse *Skriftlig Språkfärdighet*, *Muntlig Språkfärdighet*, *Det svenska språkets struktur*

und *Stilvariationer i tal och skrift*. Besonders lohnenswert (gerade im ersten Semester!) ist dabei *Muntlig Språkfärdighet*, da man vor einer kleinen Klasse zu jeder Woche kleine Referate vorbereiten muss und diese den mündlichen Sprachgebrauch definitiv verbessern und vorantreiben. Das Üben und Sprechen im Sprachlabor im Zuge des *Muntlig Språkfärdighet* Kurses hat mir persönlich sehr viel gebracht und mein Schwedisch deutlich verbessert und weiterentwickelt. Im zweiten Semester habe ich dann den Kurs *Stilvariationer i tal och skrift* besucht und musste dort, wie oben schon erwähnt, leider feststellen, dass ich in meinem Sprachniveau schon zu fortgeschritten war. Darüber hinaus habe ich noch zwei Kurse am Hugo Valentin Zentrum besucht, einem interdisziplinären Forschungszentrum, das auf dem Gebiet der ethnischen Minderheiten forscht. Ich habe die Kurse *Judarnas historia i Sverige* und *De nationella minoritetsspråken i Sverige* besucht und kann jedem nur empfehlen, Kurse am Hugo Valentin Zentrum zu besuchen, da die Kurse einen spannenden und interessanten Einblick in das multikulturelle Schweden geben. Allerdings muss ich dazu sagen, dass die Kommunikation mit dem Hugo Valentin Zentrum (HVC) nicht immer einfach war und mir auf dem Weg zur Belegung der Kurse und auch danach immer wieder Steine in den Weg gelegt wurden, da Austauschstudenten für das HVC eine eher neue und ungewöhnliche Spezies waren mit der man nicht immer umzugehen wusste. Alles in allem jedoch haben mich die Kurse dort sehr bereichert.

Prüfungen in Schweden werden entweder klassisch als mehrstündige Klausur abgehalten oder als eine so genannte „Hemtenta“, eine Heimklausur. Bei Letzterem bekommen die Studierendeneinige Fragen zugesandt, welche innerhalb einer gewissen Zeit (vier Tage bis zu zwei Wochen) beantwortet werden müssen.

Die Betreuung am Institut för Nordiska språk ist sowohl durch die Lehrenden, als auch durch die Koordinatorin sehr gut. Wenn man ein Problem hat, dann wird einem wirklich sofort geholfen.

- **Tipp:** Bücher im Allgemeinen sind in Schweden wirklich sehr teuer. Deshalb empfehle ich, die Lehrbücher wenn es nicht unbedingt nötig ist, nicht zu kaufen. Häufig werden in den Kursen kopierte Reader gegen einen kleinen Beitrag zu Verfügung gestellt. In den Bibliotheken können alle Kursbücher sehr gut ausgeliehen werden, allerdings sollte man damit sehr schnell sein, da in der Regel nicht viele Exemplare existieren und alle im Kurs die Bücher leihen wollen. Man sollte sich unbedingt einen Ausweis für die Stadtbibliothek anschaffen, da man dort auch häufig die Kursbücher leihen kann und darüber hinaus auch viele schwedische DVDs und Hörbücher.

5. Darum Uppsala!

Abschließend kann ich nur sagen, dass Uppsala meinen Erwartungen und Hoffnungen nicht nur gerecht wurde, sondern diese sogar in einigen Aspekten übertroffen hat! Insbesondere der Austausch mit internationalen Studenten war eine Motivation für mein weiteres Studium. In privater Hinsicht habe ich die perfekte Mischung aus schwedisch-deutscher Freundschaft und unvergesslichen internationalen Begegnungen erfahren. Von daher kann ich jedem nur empfehlen, seinen Erasmus Aufenthalt in Uppsala zu verbringen.